

193. Die N. A. XXXIV, 317, n. 238 angeführte Studie von J. Hrdy über die Marienkirche in Aussig wird in den Mitteil. des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen, Jahrg. XLVIII, 180 ff. für die Zeit von 1426 bis 1538 weiter und zu Ende geführt. Wichtig sind die Ausführungen über die in Aussig im 15. Jh. entstandenen Bruderschaften und ihre Organisation. B. B.

194. Maurice Prou's Manuel de Paléographie ist binnen wenigen Jahren in 3. Auflage erschienen (Paris 1910, 510 S. und 24 Tafeln). Der Verfasser hat an der Vervollkommnung des Textes mit Eifer gearbeitet und grosse und erfolgreiche Mühe auf die Neuzusammensetzung der Tafeln verwandt, so dass die Auswahl in engem Rahmen wirklich ungewöhnlich viel bietet. Der erfolgreichen Aufnahme von Urkunden des früheren Mittelalters widerstrebt leider das kleine Format; es bleibt nur der Ausweg sehr starker Verkleinerung oder die Beschränkung auf kleine Fragmente, und diesen Weg schlägt Prou ein. Von Karolinger-Diplomen sind jetzt in solchen Bruchstücken die Diplome Karls d. Gr. DK. 92 und Ludwigs d. Fr. Mühlbacher 727 (703) neu eingerückt. Die Auswahl bedeutet einen erheblichen Fortschritt gegen früher, denn sie traf zwei der wirklich charakteristischen Kanzleihände.
M. T.

195. Die Mélanges Chatelain, Paris 1910 (s. oben n. 15), sind eine Fundgrube für eine Reihe palaeographischer Untersuchungen, deren meiste durch glänzend ausgeführte Facsimiles erläutert sind. Als unserm Arbeitsgebiet näher stehend führe ich besonders an: Durrieu, Ingobert un grand calligraphe du IX^e siècle, S. 1—12, mit wertvollen Darlegungen über die Bibel Karls d. Kahlen von S. Paolo fuori le mura in Rom, Alfred Holder, Der Isidorus-Codex Augiensis LVII der grossherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, S. 634—643, Léon Dorez, Evangélaire exécuté à l'abbaye de Schuttern (VIII^e—IX^e siècle) S. 293—299 und Franz Steffens, Ueber die Abkürzungsmethoden der Schreibschule von Bobbio, ein im Geleise der Traube'schen Forschungen sich bewogender Versuch, die Anwendung bestimmter Kürzungen zeitlich und nach Schreibschulen festzulegen, der mir aber doch schon zu weit zu gehen scheint.

Chatelain gebührt auch das Verdienst, der Forschung auf dem Gebiete der Tironischen Noten in Frank-